

seiner Unterthanen. Die Geistlichen ehrte er, aber gehorchte ihnen nur, wenn sie das Rechte verlangten. In England waren zu seiner Zeit Unruhen. „Die mache dir zu Ruhe! rrieth man ihm. Ziehe nach England und erobere es!“ „Nimmermehr, antwortete aber der fromme Ludwig, werde ich Krieg führen, um zu erobern!“ — Und ließ sich nicht zum Kriege bereden. Gegen die Mahomedaner hingegen zog er mehrmals zu Felde, weil er glaubte, es sei Gott wohlgefällig, ihnen das heilige Land zu entreißen. Darin irrte er sich nun freilich und Gott ließ es ihm auch nicht gelingen. Er kam in Gefangenschaft und Noth und auf dem zweiten Zuge starb er, aber im Frieden seiner Seele. Als er merkte, daß sein Ende nahe, sprach er: „Herr, ich will in Dein Haus gehen; in Deinem heiligen Tempel will ich anbeten und Deinen Namen verherrlichen!“ — Das war 1270.

S. 39. Das Pulver.

Daß unser schwarzes Schießpulver aus 16 Theilen Salpeter, 2 Theilen Schwefel und 3 Theilen Kohlenstaub bestehe, weiß jetzt fast jedes Kind. Wer aber zuerst diese Massen also gemischt, oder mit andern Worten: wer das Pulver erfunden habe, weiß Niemand. Schon vor 1600 Jahren brannten die Chinesen in Asien allerhand schöne Feuerwerke damit ab. Schon vor 700 Jahren sprengten die Deutschen in den Silberbergwerken des Rammelberges bei Goslar im Harze das Gestein mit Hilfe des Pulvers; aber noch ward es nicht gebraucht, um Menschenleben zu rauben. Etwa um das Jahr 1320 soll man darauf gekommen sein, es dazu anzuwenden. Damals lebte im Kloster zu Freiburg in Baden ein Mönch, Berthold Schwarz, ein verständiger Mann. In der Einsamkeit und Stille seiner Zelle grübelte er über viele Dinge, dachte, wie viele Leute seiner Zeit, vielleicht auch darüber nach, ob er nicht den Stein der Weisen, d. h. die Kunst erfinden könne, aus Noth und Steinen Gold zu machen. Das war nun freilich nicht gut und viele Weise jener Zeit sind über diesem Suchen zu Thoren geworden. Er mischte nun und mischte immerzu, Vieles und Vieleslei; aber nimmer wollte kommen, was er suchte. Einmal auch zerstiess er Schwefel, Salpeter und Holzkohlen im eisernen Mörser zu feinem Staube, und deckte den Mörser mit einem Steine zu. In des hatte sich der Tag geneigt und der Mönch wollte sich ein Licht anzulagen, um besser sehen zu können. Er war noch eben an der Arbeit, da, mit Einem Male, blihte und knallte es ihm um die Ohren und der Stein vom Mörser flog prasselnd gegen die Decke: — denn ein Funken war in den Mörser gefallen.